

WIELEND LERNEN – IN DER NATUR

ie «Grosse Spielesammlung» – steht sie doch in fast jedem Schweizer Haushalt, wo mehr oder weniger griffbereit Memory, Puzzle, Lotto, Schach, Vier gewinnt und Mischel sind allseits bekannt.

Unsere Pfadi-, Umweltbildungs- und Lehrtätigkeiten in der Schweiz griffen wir immer wieder auf bekannte Spiele zurück, um sie als Basis für die Vermittlung von neuen Themen und Inhalten zu nutzen. Ohne Erklärungen können so Aktivitäten mit Jung und Alt durchgeführt werden. Und wie ist das in Nicaragua?

Seit fast zwei Jahren sind wir nun mit Interteam hier und unterstützen das Netzwerk privaten Naturschutzgebiete in einem Umweltbildungsprogramm. Entwickeln Aktivitäten zu verschiedenen Themen, bilden Exponentinnen und -leiter aus, begeistern Menschen mit gelegentlichen Anlässen in der Natur. Nach dem Motto: weg von der Frontalen Blabla hin zum akzentuierenden und forschenden Lernen.

Woher sind wir zurückgekehrt von einem Ausbildungsanlass mit einer unsern Partnerorganisationen auf dem Weg? Die Nonprofit-Organisation «Grupo Fenix» setzt sich für eine nachhaltige Entwicklung einer Gemeinde im Norden Nicaraguas ein. Unter anderem hat die Organisation in diesem Jahr eine Idee erarbeitet, eine «Bosque Escuela» (Waldschule) zu gründen, ein Waldareal mit verschiedenen thematischen Stationen. Angeregt, ob wir nicht einen Ausbildungstag zu Thema «Methoden in der Umweltbildung» machen könnten, sagten wir gerne zu.

Schon schon in der Vorbereitung stolperten wir über Fragen wie «Gibt es so was wie eine Spielesammlung in einem durchschnittshaushalt in Nicaragua?», «Spielen Eltern mit den Kindern?», «Welche Spiele sind beliebt?», «Sind es die gleichen, die wir kennen?». Um es vorwegzunehmen, Nicaragua hat selbstverständlich auch eine Spielekultur. Doch Gesellschaftsspiele werden kaum gespielt. Die Männer spielen Karten oder



Mit einfachen Mitteln, zum Beispiel mit Pinseln und Gläschen, erforschen Kinder in Nicaragua die Tierwelt in ihrer Umgebung. Bild: zvg

Schach. Die Kinder beschäftigen sich mit Hüpf-, Fang- und Ballspielen oder dem Smartphone der Eltern. Gemäss älteren Menschen sind viele traditionelle Spiele verloren gegangen und durch Plastikware ersetzt worden. Die Spielplätze sind mit Plastikburgen, -rutschen oder Metallschaukeln ausgestattet – fern von fantasieanregenden Spielelementen. Immerhin gibt es solche Plätze, und die Kinder sitzen nicht nur vor dem Fernseher. Und ein ganz grosser Teil der Eltern spielt nicht mit seinen Kindern. Sei es, weil beide sehr viel arbeiten müssen und keine Zeit und Energie haben oder weil es einfach an Ideen und Motivation fehlt.

Unsere Arbeit für «Grupo Fenix» setzt hier an. Gemeinsam sind wir am Ausbildungstag in die Kinderjahre der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingetaucht und haben nach Spielen gesucht, die ihnen vertraut sind. Zum Beispiel «heisse Kartoffel». Darauf aufbauend mussten die zukünftigen Umweltbildner und -bildnerinnen eine Aktivität zum Thema Vögel entwickeln, die sie im Rahmen ihrer «Bosque Escuela» mit den Kindern und Jugendlichen ihrer Gemeinde durchführen möchten. Entstanden ist eine erste, lässige Sammlung an

Ideen, einheimische Vögel und ihre Lebensräume auf spielerische Art kennen und schätzen zu lernen. Die Methode der «heissen Kartoffel» half als Einstieg. Im Kreis wird eine Papierkugel – die «heisse Kartoffel» – rumgegeben. Wer sie zuletzt berührt, muss einen Vogel sagen, den er kennt.

Das nicaraguanische Schulsystem leidet an sehr viel Frontalunterricht und Passivität der Kinder und Jugendlichen. Mit dem Umweltbildungsprogramm Aula Verde (Grünes Klassenzimmer) versuchen wir, Gegensteuer zu geben und im Rahmen von ausserschulischen Angeboten für die Natur und Umwelt zu sensibilisieren. Die Menschen, mit denen wir arbeiten, sind begeistert, denn es liegt wohl in ihrer «Latino»-Natur, sich zu bewegen, spielerisch und kreativ zu kommunizieren und mit viel Lebensfreude Neues zu entdecken. So sind wir ganz fest davon überzeugt, dass Aula Verde in Nicaragua Schule machen wird.

Stefan Kunz und Debora Büchi sind im Januar 2016 mit ihren beiden Mädchen für drei Jahre nach Nicaragua ausgewandert. Dort arbeiten sie für die NGO Interteam (www.interteam.ch) in der Entwicklungszusammenarbeit. Mehrmals pro Jahr berichten sie im «Glattaler» von ihrem Leben und ihrer Arbeit in der Hauptstadt Managua. Mehr zu ihrer Arbeit mit Aula Verde im Video: www.interteam.ch/stefan.kunz.buechi.

KINO-TIPP

HOCHZEITSFEST HINTER DEN KULISSEN

Das französische Drehbuch- und Regie-Duo Olivier Nakache und Eric Toledano hat schon mit seinem bekanntesten Werk Intouchables grosses Talent für die Kombination von Witz und Tragik, von unterhaltsamen und relevanten Themen bewiesen. Ihr neuester Film C'est la vie – Das Leben ist ein Fest zeigt sich nun ganz entschieden als Komödie.

Im Mittelpunkt des witzigen Ensemblefilms steht der Hochzeitsplaner Max (Jean-Pierre Bacri), der schon seine Pension plant, da seine Leidenschaft mit dem permanenten Wunsch, die Kosten der Feier so niedrig wie möglich zu halten, gehörig an seinen Nerven sägt. Bei der bevorstehenden Hochzeit auf einem alten Schloss gestaltet sich das Budget zwar kaum als Problem, dennoch droht das pompöse Fest im Chaos zu versinken. Der Film führt die Zuschauerinnen und Zuschauer hinter die Kulissen, wo der routinierte Weddingplaner versucht, alle Fäden zusammenzuhalten. Während die Feier langsam beginnt, steigt parallel der Stresspegel des Teams im Hintergrund. Verdorbenes Essen, die Absage der Band, schwarzarbeitende Angestellte, ein Stromausfall, Streit unter den Mitarbeitern, ein in die Braut verliebter Schwager und zu guter Letzt noch ein unangemeldeter Besuch der Steuerbehörde – die Katastrophen des Abends haben



damit noch nicht einmal ansatzweise ihren Höhepunkt erreicht! Wiederum beweisen die Regisseure ihren untrüglichen Riecher für gutes Timing, das von dem besten aufgelegten Schauspiel-Ensemble perfekt umgesetzt wird.

Nina Dillier

C'est la vie – Das Leben ist ein Fest: F 2017, 117', Fd, ab 12 Jahren.

Vorführung im Dübendorfer Kino Orion: Sonntag, 31. Dezember, 20.30 Uhr, Donnerstag, 4., Samstag, 6., und Mittwoch, 24. Januar, je um 20.15 Uhr, Sonntag, 7. Januar, um 18 Uhr.

Verlosung: Der «Glattaler» verlost 2 x 2 Freibillette für einen Film nach Wahl im Kino Orion in Dübendorf. Wer mitmachen möchte, schickt bis am 5. Januar 2018 eine E-Mail an redaktion@glattaler.ch oder eine Postkarte an Redaktion «Glattaler», Postfach 1425, 8620 Wetzikon.